

Singen und das Leben genießen

Von Sandra Peter

Drensteinfurt. „Wann hat ein Pensionär schon mal Zeit?“, scherzt Egon Wittler und lacht. Ein bisschen ernst allerdings ist die Frage schon gemeint: „Schließlich muss man seine Termine genauso koordinieren wie in jüngeren Jahren“, sagt der ehemalige Vorsitzende des Bürgerschützenvereins „St. Johannes“. Doch damit hat Egon Wittler eigentlich keine Probleme. Stattdessen genießt er seinen verdienten Ruhestand. 1992 war Wittler zum Chef der Drensteinfurter Johannesschützen gewählt worden. Fünf Jahre hatte er an der Vereinsspitze gestanden, bevor er 1997 den Posten an seinen Nachfolger Heinz Fels abgab – nach insgesamt rund 25 Jahre im Vorstand. Doch nach einem Vierteljahrhundert sollte für ihn Schluss sein. „Jüngere rücken nach, wachsen in den Verein hinein und bringen neue Ideen mit“, lobt er die Entwicklungen. „Der Nachwuchs ist für einen Verein immer wichtig.“



Egon und Anita Wittler genießen das Leben mit ihrer 14 Jahre alten Slowakischen Wolfshündin.

(Foto: -spe-)

Der Kontakt zu den Bürgerschützen ist dem heutigen Ehrenvorsitzenden aber nach wie vor wichtig. Die traditionellen Veranstaltungen wie Generalversammlungen und das Königspokalschießen lässt sich Egon Wittler ungern entgehen. Apropos: König war Wittler nie. „Ich habe immer dafür gesorgt, dass andere König werden“, sagt der Drensteinfurter. Er selbst hatte nie Ambitionen, den Vogel von der Stange zu holen. Auch, wenn er Jahr für Jahr vor dem Schützenfest als Anwärter gehandelt wurde, wie sich der Ex-Vorsitzende erinnert. Besonders gerne denkt er heute noch an das 400-jährige Bestehen seines Traditionsvereins im Jahr 1993 zurück, das ganz an den Anfang seiner Amtszeit fiel. „Damals hatten wir eine wirklich tolle Festfolge“, resümiert Wittler und denkt dabei an die Ritterspiele und den mittelalterlichen Markt. „Das war eine super Sache für den Bürgerschützenverein und mein persönliches Highlight“ – doch nicht allein sein Verdienst, räumt der ehemalige Vorsitzende

ein: „Dahinter stand ein gutes Team, das das Jubiläumsfest organisiert hat.“

Auch beruflich ist Ruhe eingekehrt: Bis 2003 war Egon Wittler bei der Polizei und bis 1994 hat er 21 Jahre lang Dienst in Drensteinfurt gemacht. Heute genießt er den Ruhestand. Und der wird sinnvoll genutzt, „man muss ja seine Freizeit gestalten“. Seit 2001 ist er Mitglied im Drensteinfurt Männergesangverein, singt dort den ersten Bass, und schätzt im Männerchor vor allem die „gute Gemeinschaft“. „Und gesungen habe ich vorher schon gerne“, sagt der 64-Jährige, der seit 1968 in Drensteinfurt wohnt.

Für Arbeit sorgt auch der „Riesengarten“ hinter dem Haus an der Wagnerstraße: „Dort ist der Rasen mein Metier.“ Alle vier Wochen wird außerdem gekegelt, und noch viel öfter ist Egon Wittler mit dem Fahrrad unterwegs. Entweder, um bei Ausflügen und Fahrradtouren die Umgebung zu erkunden, oder mit seiner 14 Jahre alten Slowakischen Wolfshündin, die natürlich täglich ihren Auslauf braucht.

Und in Zukunft? „Fit bleiben und gerne noch etwas reisen, am liebsten in die Sonne“, hat sich Egon Wittler vorgenommen. Auf Trab halten den 64-Jährigen auch seine vier Enkelkinder – acht, vier, drei und ein Jahr alt. Alle wohnen in Drensteinfurt, die älteste geht bereits zur Schule „und guckt natürlich jeden Tag bei Opa rein“, sagt Egon Wittler. Schließlich ist die Grundschule gleich gegenüber.

18.01.2008